

Hygiene

# Maschinell statt manuell aufbereiten

**Rotierende Instrumente gehören zu den Hauptüberträgern von Krankheitserregern. Um Infektionen zu verhindern, sind vom Praxisleiter entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Dazu gehört, für eine gründliche Reinigung, Desinfektion und Sterilisation der Instrumente Sorge zu tragen. Immer mehr Zahnärzte setzen dabei auf die maschinelle Instrumentenaufbereitung. Aus gutem Grund: Hygienesysteme der neuesten Generation garantieren dem Zahnarzt ein Höchstmaß an Sicherheit für seine Patienten, sich selbst und sein Personal, überzeugen durch Flexibilität, einfache Handhabung und Wirtschaftlichkeit.**

Autor: Alexander Vogler, Heidelberg

■ **Zum Schutz seiner Mitarbeiter** und Patienten ist der Zahnarzt verpflichtet, geeignete Hygienemaßnahmen zu ergreifen. Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) führt dazu in einer wissenschaftlichen Stellungnahme aus: „Alle Hygienemaßnahmen in der Zahnarztpraxis dienen der Verhinderung einer möglichen Übertragung von Krankheitserregern, indem diese abgetötet oder inaktiviert und mögliche Übertragungswege unterbrochen werden. Hygienemaßnahmen zielen hierbei in zwei Richtungen: Vermeidung einer behandlungsbedingten Infektionsgefährdung eines Patienten und

Vermeidung einer Gefährdung des behandelnden Zahnarztes und/oder der direkt oder indirekt in die Behandlung einbezogenen Praxismitarbeiter.“ Um diesen Leit- und Richtlinien gerecht zu werden, die so und in ähnlicher Weise auch vom Gesetzgeber, dem Robert-Koch-Institut (RKI) und der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) formuliert wurden, gehört es für Arzt und Helferinnen zum Praxisalltag, bestimmte Hygienemaßnahmen durchzuführen. Das fängt beim routinemäßigen Tragen von medizinischen Handschuhen und Mund-Nasenmasken an und hört bei der Desinfektion und Sterilisation der Instrumente auf.

## Maschinelle Pflege ist wirtschaftlich

Im Bereich der Instrumentenaufbereitung entwickelt sich die maschinelle Alternative zu einem Standard moderner Zahnarztpraxen. Aus guten Gründen – nicht nur wegen entsprechender Empfehlungen wichtiger Instanzen wie etwa dem Robert-Koch-Institut (vgl. Empfehlung des RKI für die Hygiene in der Zahnmedizin, veröffentlicht u.a. im Bundesgesundheitsblatt 8/98). Der Umstieg von der manuellen zur maschinellen Instrumentenaufbereitung macht für den Zahnarzt schon aus wirtschaftlichen Gründen Sinn: Die Reinigung, Desinfektion und Sterilisation von Hand erfordert im Vergleich zur maschinellen viele personal- und zeitaufwändige Einzelschritte. Um das zu veranschaulichen, sei hier nur kurz der Ablauf einer Instrumentendesinfektion skizziert: Die Helferin muss in einem ersten Schritt grobe organische Verschmutzungen mittels Zellstoff entfernen. Zerlegbare Instrumente sind auseinander zu nehmen und in die vorbereitete Lösung zu legen. Sie muss dabei beachten, dass die Instrumente außen wie innen völlig mit



▶ **SIROMINI B** ist ein Schnellsterilisator der Klasse B für die Sterilisation von schwierigem Sterilisationsgut. Die kleine Kammer (4,5 Liter) ermöglicht kurze Sterilisationszeiten auf höchstem Qualitätsstandard.